

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **121 (1955)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Taschenbuch für schweizerische Wehrmänner, Ausgabe 1955. Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

In diesem Taschenbuch findet der Wehrmann in ausgezeichnete Zusammenstellung alles, was ihn hinsichtlich Organisation, Bewaffnung, Ausbildung und Militärverwaltung interessiert. Es ist wertvoll, daß das Taschenbuch nicht wie früher als Kalender auf das Kalenderjahr abgestimmt wird, sondern sich den wichtigen Neuerungen in der militärischen Entwicklung zeitlich anpaßt. Man darf ohne Übertreibung sagen, daß es sich um ein militärisches Handbuch in praktischem Kleinformat handelt, das jedem militärisch Interessierten beste Dienste leistet. U.

Der Vorgesetzte. Von Dr. Albert Ackermann. Verlag A. Stutz & Co., Wädenswil.

Es handelt sich bei dieser Anleitung, die die Aufgaben und Probleme des Vorgesetzten und Wege zur Lösung aufzeigen will, um eine für zivile Verhältnisse geschriebene Arbeit. Es geht dem Autor um die Erläuterung betriebspsychologischer Fragen und Bedürfnisse, wobei auch den Jugendproblemen wesentliche Beachtung geschenkt ist. Für den militärisch Interessierten mögen die Abschnitte über «Grundsätze des Anlernens», «Die Qualifikation von Untergebenen», «Echte und falsche Autorität» und «Die Stellung des Vorgesetzten» Anregung für seine dienstliche Stellung geben. Man kann sich als militärischer Vorgesetzter geistig ja nie ernst und umfassend genug vorbereiten. Für militärische Bedürfnisse läßt sich allerdings nicht viel ausschöpfen.

ZEITSCHRIFTEN

Wehrwissenschaftliche Rundschau

Kriegsgeschichtliche Studien bilden einen Teil der außerdienstlichen Pflichten jedes Offiziers. Dabei ist es nicht ganz ohne Bedeutung, ob jüngst vergangene oder weiter zurückliegende Ereignisse betrachtet werden. Je näher nämlich die gewählte Epoche liegt, desto größer wird die Gefahr, daß man Erlebnis mit Erfahrung verwechselt und daher zu oberflächlichen Schlüssen gelangt. H. Meier-Welcker erinnert in einem beachtenswerten Artikel in der Januarnummer daran, daß der Gedanke der Nutzenanwendung bei derartigen Studien nicht im Vordergrund stehen sollte, da diese Absicht das Erkennen der Wahrheit erschwere, ja unmöglich machen kann und damit am Wesen der Dinge vorbeiführt. Einblick in das Wesen der Führung und in das Verhalten des Menschen im Krieg, Schulung der Urteilsfähigkeit erlangen wir daher viel eher, wenn wir einen gewissen Abstand vom Geschehen haben. Nicht auf die Vielheit und das Alter des Stoffes kommt es an, sondern auf die persönliche Begegnung mit der Geschichte irgendwo, auf das Verstehenlernen des Grundsätzlichen am Beispiel weniger, dafür wirklich erfaßter Gegenstände. – Mit den Problemen der modernen *Luftverteidigung* befaßt sich H. A. Koch. Der Funkkrieg, d. h. die Störung und Blendung der Radarwarn- und -leitgeräte aller Art und die Rakete als Abwehrwaffe gewinnen zwar ständig an Bedeutung. Der Verfasser ist aber mit Recht der Ansicht, daß die herkömmlichen Flabwaffen weder im rückwärtigen noch im Frontraum ihre Rolle ausgespielt haben. Er verlangt für die moderne Division eine schwere Flab-Abteilung zu 4 Batterien und eine Leichte Abteilung zu 3–4 Batterien, dazu leichte Flab bei allen Waffengattungen.

Im Februarheft skizziert General a.D. von Tippelskirch den deutschen Balkanfeldzug 1941, der beispielhaft die verheerenden Folgen mangelnder Beweglichkeit von Führung und Truppe aufzeigt. Die Affäre von Mechelen-sur-Meuse, wo dem belgischen Oberkommando überraschend deutsche Angriffspläne in die Hand fielen, wurde bereits im Novemberheft der WWR besprochen. Die Folgen dieser Entdeckung, die Krise vom Januar 1940 behandelt nun J. Vanwelkenhuyzen in einem für uns recht aufschlußreichen Artikel. Die Nachricht von einem bevorstehenden deutschen Angriff (der dann nicht im erwarteten Zeitpunkt ausgelöst wurde) betrachtete General Gamelin als willkommene Gelegenheit, vor den Deutschen in Belgien einzumarschieren und damit eine günstige Ausgangslage zu schaffen. Sowohl Frankreich wie England wandten sich an das von allen Seiten bedrängte Belgien in Noten, die mehr oder weniger ultimativ gehalten waren, so daß sich dieses veranlaßt sah, Hilfeleistungen solcher Art in entschiedener Weise abzulehnen.

In der Märznummer geht W. Hildebrand der Aufgabe der Armee im Zeitalter des Weltanschauungskrieges nach. Er crachtet vermehrte Beschäftigung mit dem Problem des Partisanenkrieges als notwendig, jener «Endform des rein infanteristischen Einsatzes», deren Geheimnis er im politischen Sendungsbewußtsein und in der spezifisch politischen Parteidisziplin seiner Elemente erblickt. Er verlangt die Immunisierung der eigenen Truppe und Bevölkerung gegen die Wirkung der gegnerischer Propaganda durch vermehrte Aufklärungsarbeit. Vertiefte Kenntnis möglicher zukünftiger Bundesgenossen und Gegner, auch der zivilen Elemente erscheint ihm unentbehrlich, da die moderne, in großen Gebieten operierende bewegliche Kriegführung häufige Wechsel der Kampf Räume mit sich bringe und somit die «public relations» in besetzten Gebieten eine noch größere Rolle spielen werden als bisher. Endlich tritt er für eine Erweiterung des Bildungsideals des Offiziers ein, an dessen Urteilskraft und Standhaftigkeit in einem künftigen Krieg höchste Anforderungen gestellt würden. Die politische Feuertaufe müsse der blutigen vorangehen. – Die Aufgaben des Sanitätsdienstes in einem Atomkrieg werden gewaltig sein. A. Bayer schlägt daher nicht nur eine bedeutende Erweiterung der Kameradenhilfe und umfassende Ausbildung der Zivilbevölkerung vor, sondern fordert auch zusätzliche, motorisierte Lazarette für die Armeekorps und Armeen, sowie die Schaffung fliegender Lazaretteinheiten und die Vorbereitung von Behelfs-Großspitälern. R.

Nouveau Pont militaire suisse. Von Henri Dufour. Verlag Held AG., Lausanne

Als Sonderabdruck des «Soldat du Génie», dem Organ der Société vaudoise du Génie, erschien diese Arbeit von Oblt. H. Dufour, die anhand zahlreicher Skizzen und Bilder übersichtlich und eingehend die Konstruktion und Einsatzmöglichkeiten der neuen schweizerischen Militärbrücken darstellt. (Bezugsquelle: Postfach 2233 Lausanne).

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephone (054) 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10
Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 10.50, Einzelnummer Fr. 1.20
Ausland (unter frankiertem Streifband) bitte anfragen